

Semesterprogramm

Wintersemester 2026/2027

Inhalt

Kontaktinformationen

**Gemeinsames Seminarprogramm
von IPP und HIT**

Modulares Curriculum

Termine

Adressen

Kontaktinformationen

Vorsitzender, Schatzmeister

1. Stellv. Vorsitzender

2. Stellv. Vorsitzende

Leitung des Zulassungsausschusses

Leitung des Aus- und Weiterbildungsausschusses

Leitung des Dozentenausschusses

Delegierter im Beirat der DGPT

Stellv. Delegierte im Beirat der DGPT

Vertretung der Aus- und Weiterbildungs- teilnehmenden im Vorstand

Vertrauensleute / Ethikbeauftragte

Ambulanzleitung

Stellv. Leitung der Ambulanz

Geschäftsstellenleitung / Vorstandsassistenz

Ausbildungskoordination

Sprechzeiten

Abrechnung Aus-/WB-Teilnehmende

Sprechzeit

Anschrift des Instituts

Bankverbindung

Dr. med. Georges-P. Cabot

Dr. med. Rainer Reffert

Dipl.-Psych. Melek Bayram

Dr. med. Anja Guck-Nigrelli (komm.)

Dr. med. Isabell Petri

Dr. med. Rainer Reffert

Dr. med. Georges-P. Cabot

Dr. Dipl.-Psych. Philine Freudenberg

Lena Kehrer, M.Sc.,

Philip Wagenblasst, M.Sc.

Dr. med. Konstanze Müller-Gerlach

Dipl.-Psych. Andreas Renzel

Dipl.-Psych. Melek Bayram

Dr. med. Rainer Reffert

Katina Rojas

geschaeftsstelle@ipp-heidelberg.de

Frank Habrik

ausbildung@ipp-heidelberg.de

Tel.: 06221 658936 / Fax: 06221 658935

Mo. 09:00 – 15:30 Uhr

Di. 09:30 – 13:30 / 14:00 - 20:30 Uhr

Mi. & Do. 08:30 – 14:00 Uhr

Fr. 09:00 – 11:00 Uhr

Frank Habrik

abrechnung@ipp-heidelberg.de

Tel.: 06221 658936

Di. 10:00 – 13:00 Uhr

Alte Bergheimer Straße 5

69115 Heidelberg

www.ipp-heidelberg.de

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE21 6725 0020 0009 2989 24

BIC: SOLADES1HDB

Inhalt

Überblick über alle Seminare	4
Vorstellung der Seminarformate	5
Gemeinsames Seminarangebot von IPP und HIT.....	8
Modulares Seminarangebot	23
Vorträge am IPP	27
Termine	29
Arbeitskreise	30
Psychoanalyse und Film Heidelberg	31
Psychoanalyse und Film Mannheim	32
Lehranalytiker*innen	34
Supervisor*innen und Zweitsichter*innen	37
Mitgliederverzeichnis.....	39

Übersicht der gemeinsamen Seminare von IPP und HIT

Beginn	Kurztitel	Dozent/Dozentin	Institut
14.10.26	Erstinterview	Mohraz / Schick	IPP
16.11.26	Somatische Narration	Leikert (Online)	IPP
11.01.27	Borderline	Ameskamp	IPP
14.01.27	Maligner Narzissmus und dissoziale Persönlichkeit	Cabot	IPP
19.02.27	Explizit, Implizit?	Kriebel / Petri	IPP
03.11.26	Existenzielle Aspekte psychischer Störungen	Fuchs	HIT
13.11.26	Die therapeutische Beziehung	Richter	HIT
11.12.26	Tiefenpsychologische Konzepte zur Diagnostik und Behandlung von Depressionen	Honold	HIT
08.01.27	Allgemeine Neurosenlehre – Teil 2	Schneider	HIT
29.01.27	Ethikseminar	Tilch-Bauschke / Nakhla	HIT
12.02.27	Techniken der Gruppenpsychotherapie	Putzke	HIT
20.02.27	Suizidalität	Treiber	HIT
05.03.27	Vom Erst-Interview zum Bericht an die Gutachterin / den Gutachter	Leuschner / Tilch-Bauschke	HIT

Übersicht über das modulare Seminarangebot

Modul 14	09. – 13.11.26	Differenzielle Behandlungstechnik bei verschiedenen Störungsbildern – Teil A
Modul 15	22. – 24.01.27	Indikation und Setting
Modul 16	12. – 14.03.27	Ethische Fragen und Grenzverletzungen in Psychoanalyse und Psychotherapie

Kasuistisch-technisches Seminar

Jeden **Dienstag um 20:30 Uhr** findet ein kasuistisch-technisches Seminar statt, das für alle Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden des Instituts offen und ein zentraler Bestandteil der Aus- und Weiterbildung ist. Bitte bringen Sie Ihre eigenen Behandlungen oder Erstinterviews zur Fallbesprechung mit! Auch Mitglieder sind willkommen, wobei AWTs vorrangig ihre Fälle vortragen sollten. Eine vorherige Anmeldung ist notwendig.

Gemeinsames Seminarangebot von IPP und HIT

Die Seminare dieses Angebotes wenden sich an

1. Aus- und Weiterbildungsteilnehmende am IPP, die die kombinierte („verklammerte“) Aus- und Weiterbildung (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und analytische Psychotherapie) absolvieren. Diese Seminare vermitteln die Grundlagenkenntnisse für beide Verfahren und qualifizieren für die Zwischenprüfung.
2. Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden am IPP zur Vertiefung spezieller psychoanalytischer Themen, auch während der modularen Weiterbildungsphase. Es werden Seminare angeboten, die bestimmte Themengebiete ausführlicher und intensiver beleuchten, als dies im modularen Seminarangebot möglich ist. Solche psychoanalytischen Vertiefungsseminare finden sich auch im aktuellen Semesterprogramm.

Die Seminare werden zusammen mit dem Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie (HIT) geplant und durchgeführt. Sie vermitteln Kenntnisse, die sowohl für die psychoanalytische als auch für die tiefenpsychologisch fundierte Aus- und Weiterbildung von Bedeutung sind.

Soweit nicht anders angegeben, sind die Veranstaltungen für Aus- und Weiterbildungsteilnehmende der folgenden analytischen und tiefenpsychologisch fundierten Institute in Heidelberg offen: Das Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie (HIT), das Heidelberger Institut für Psychotherapie (HIP), das Institut für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie (AKJP) und das Psychoanalytische Institut Heidelberg (PIH).

Wesentlicher Bestandteil des Programms ist die Vermittlung der Vielfalt psychodynamischer und psychoanalytischer Konzepte. Dabei hat sich die gemeinsame Diskussion von Teilnehmenden aus verschiedenen Instituten und Verfahrensrichtungen als außerordentlich fruchtbar erwiesen.

Eine Teilnahme ist auch als Gast möglich, wenn Sie nicht zu den genannten Instituten gehören und Sie zuvor über die Geschäftsstelle registriert wurden. Für Gäste fällt hierfür eine Seminargebühr an. Alle Seminare sind als Fortbildungen zertifiziert.

Anmeldung zu den Seminaren

Zu den Seminaren des gemeinsamen Seminarprogramms melden Sie sich bitte per E-Mail unter Angabe Ihres Instituts ausschließlich bei den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten an. Die Adressen finden Sie jeweils am Ende der Seminarankündigung. An- und Abmeldungen sind verbindlich und eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Wenn nicht anders angekündigt, finden die Seminare in Präsenz in den Institutsräumen in der Alten Bergheimer Straße 5 in Heidelberg statt.

Modulares Seminarangebot

Das modulare Seminarangebot des IPP wendet sich an Aus- und Weiterbildungsteilnehmende, die sich in psychoanalytischer Aus- oder Weiterbildung befinden.

Es richtet sich:

1. An die Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden des IPP, die die kombinierte („verklammerte“) Aus- und Weiterbildung (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und analytische Psychotherapie) absolvieren.
2. An die künftigen Weiterbildungsteilnehmenden des IPP, die die psychologische Gebiets- bzw. Bereichsweiterbildung in „analytischer Psychotherapie für Erwachsene“ anstreben.
3. An die fachärztlichen Weiterbildungsteilnehmenden, die den Zusatztitel „Psychoanalyse“ absolvieren.
4. An alle Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden, die nach ihrem Abschluss auch noch den nach den Richtlinien der DGPT anstreben und ordentliches Mitglied des IPP werden möchten.
5. An die ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer/innen des HIT, die Grundlagenseminare zum Erstinterview, Erstbegegnung und zur Antragsstellung benötigen.

Die einzelnen Module sind spezifischen psychoanalytischen Theorieinhalten gewidmet. Es wird jeweils ein ausgewähltes psychoanalytisches Thema umfassend aus verschiedenen Perspektiven behandelt. Das gesamte modulare Seminarangebot berücksichtigt die Theoriecurricula der unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungsordnungen des Regierungspräsidiums, der Landesärztekammer sowie der Landespsychotherapeutenkammer jeweils für das Land Baden-Württemberg.

Alle Aus- und Weiterbildungsangebote an unserem Institut entsprechen auch in Inhalt und Umfang den Standards der DGPT.

Die Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden können aus dem Angebot die Module auswählen, in denen die für ihre spezifische Aus- und Weiterbildung erforderlichen Theorieinhalte vermittelt werden. Um den Teilnehmenden die Auswahl zu erleichtern, wurde ein neues Kodiersystem eingeführt.

Das modulare Seminarangebot erstreckt sich über einen Zeitraum zwischen drei bis fünf Jahren, pro Jahr werden jeweils vier Wochenendmodule und ein Wochenmodul angeboten. Die Wochenendmodule werden in der Regel mit zwei Kasuistiken der Teilnehmenden abgerundet. Die Teilnehmenden erhalten in insgesamt 26 Themenschwerpunkten einen Einblick in den aktuellen Stand psychoanalytischer Theorie und Behandlungstechnik.

Didaktisch haben die aktive Aneignung von Inhalten und ein „Lernen auf Augenhöhe“ grundlegende Bedeutung. So sind die Modulgruppen bewusst klein gehalten. Breiten Raum nimmt der gemeinsame Erfahrungsaustausch und die Diskussion auf der Grundlage der vorgegebenen Literatur ein. Die Lektüre einzelner Artikel wird in der Regel von den Dozenten/innen im Voraus angegeben und auch vorausgesetzt.

Ein Einstieg in das modulare Aus- und Weiterbildungsangebot ist jeweils zum Semesterbeginn möglich. Hierfür startet jedes Semester mit einem einführenden Modul: Modul 1a bzw. 1b. Zu diesen beiden Modulen sind auch Aus- und Weiterbildungsteilnehmende des HIT eingeladen, ohne dass für sie zusätzliche Kosten entstehen.

Das Weiterbildungsangebot ist offen konzipiert: Eine externe Teilnahme an einzelnen Modulen (d.h. an den Wochenenden oder an den Wochenblöcken, nicht jedoch selektiv an Einzelveranstaltungen innerhalb eines Moduls) ist möglich. Bitte beachten Sie, dass es kurzfristig zu inhaltlichen und personellen Änderungen kommen kann.

Zur externen Teilnahme als Gast an einzelnen Modulen sind eine formlose Bewerbung sowie eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Bitte richten Sie diese an unsere Ausbildungs-koordination (Frau Rojas oder Herr Habrik / E-Mail: ausbildung@ipp-heidelberg.de, Fax: 06221 658935 oder per Post). Für Gäste fallen Teilnahmegebühren an.

Von nun an ist eine verbindliche Anmeldung zu den Modulen für alle Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden des IPP möglichst bis zur Semestereröffnung, die diesmal am 06. Oktober 2026 stattfindet, erforderlich.

Gemeinsames Seminarangebot von IPP und HIT

Maryam Mohraz & Daniela Schick

Das psychoanalytische Erstinterview

Das psychoanalytische Erstgespräch kann als offener, unstrukturierter Handlungsdialog aufgefasst werden. Hier geben uns die Patient*innen bereits wichtige Hinweise auf ihre unbewussten Wünsche, Bedürfnisse und inneren Konflikte. Unsere besondere Aufmerksamkeit soll den sich entfaltenden Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen gelten. In Verbindung mit den weiteren Informationen können so erste psychodynamische Hypothesen gebildet werden und eine Idee, worum es in der Behandlung gehen könnte.

Wir wollen in diesem Seminar anhand von Erstgesprächs-Fallbeispielen der Teilnehmenden ein gemeinsames tieferes Verständnis für diese erste persönliche Begegnung entwickeln. Hierzu sollen auch bedeutsame psychoanalytische Arbeiten gelesen und im Seminar gemeinsam besprochen werden.

Termine:

Mittwoch, 14.10., 19:00 – 20:30 Uhr (Online)

Freitag, 06.11., 18:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 07.11., 09.30 – 16.00 Uhr

Teilnehmerbegrenzung: Das Seminar wendet sich besonders an Teilnehmer*innen in psychoanalytischer Aus- und Weiterbildung. Plätze werden zunächst Teilnehmer*innen des IPP zugewiesen. Sollten Plätze frei sein, erhalten diese Teilnehmer*innen des HIT.

Maximale Teilnehmer*innenzahl: 10

Literatur:

Laimböck, Annemarie (2019): Das psychoanalytische Erstgespräch. Brandes & Apsel

Eckstaedt, Anita (1991): Die Kunst des Anfangs. Psychoanalytische Erstgespräche. Suhrkamp

Argelander, Hermann (1970): Das Erstinterview in der Psychotherapie

Weitere Literatur wird ggf. nach Anmeldung ergänzt.

Anmeldung: Anmeldungen bitte möglichst bis zum **05.10.26** via E-Mail an: daniela.schick@posteo.de oder kontakt@praxis-mohraz.de

IPP

A1, A2, A4, A9, B1, B3, B6

/ EI, Entw., A

HIT-Codierung: D/K

Sebastian Leikert**Einführung in die Somatische Narration Teil 1 (Online)**

Die somatische Narration ist eine traumaorientierte psychodynamische Behandlungstechnik, die gezielt das Körpergedächtnis der Traumaspuren ansteuert und durcharbeitet. Dazu wird systematisch die Wahrnehmung des Körperselbst ins Zentrum der gemeinsamen Aufmerksamkeit gestellt. Die symbolisch-deutende Zusammenarbeit bleibt im Hintergrund und überlässt dem sich vertiefenden Körper-zu-Körper Dialog das Feld. So entsteht eine Tiefenregression, die den psychoanalytischen Prozess ins Feld jenseits der psychischen Repräsentationen führt und prämentale, körperlich chronifizierte Abwehrstrukturen ansteuert und durcharbeitet. Im Seminar werden die verschiedenen Aspekte der somatischen Narration mit vielen Beispielen und in Bezug auf klassische Text (Freud: Jenseits des Lustprinzips; Winnicott: Die Beziehung zwischen dem Geist und dem Leibseelischen; Green: Der Komplex der toten Mutter) diskutiert. Das Seminar umfasst insgesamt 8 Sitzungen über zwei Semester und schließt mit einer Blockveranstaltung, bei der im Rollenspiel die Arbeit mit der somatischen Narration eingeübt werden kann.

IPP

A1, A2, A2.1, A2.2., A3,
B1, B3, B5 / B, Th, S, Ps
HIT-Codierung: D/K ; B

Termine:

Montag, 16.11. und 14.12.26, 18.01. und 15.02.27, jeweils 20.30 – 22.00 Uhr
Der Link für die Zoom-Sitzung wird den Teilnehmenden zugeschickt.

Teilnehmer:

Kandidaten und Mitglieder des IPP, HIT und HIP.
Maximale Teilnehmerzahl: 30, Kandidaten werden bevorzugt berücksichtigt.

Literatur:

Leikert, S. (2026) Psychoanalytische Traumabehandlung und somatische Narration. Frankfurt/M, Brandes und Apsel (erscheint im September 2026)

Anmeldung: Anmeldungen bis zum 22. Oktober 2026 via E-Mail an: s.leikert@web.de

Sabine Ameskamp & Sabine von Falkenhause-Leube

Borderline, ein Konzept im Wandel der Zeit

Das Seminar kann allenfalls eine Einführung in dieses Riesengebiet anbieten.

Der britische Psychiater Charles Hughes verwendete 1884 erstmals den Begriff „Borderland“, um Fälle zwischen Gesundheit und Krankheit zu verorten. Mit Adolph Stern begann man ab 1938, von „Borderline“ zu sprechen. Damit wurden Patienten und Fälle beschrieben, die sich im Grenzgebiet zwischen Neurose und Psychose bewegten.

In der Folge wurde der Begriff vor allem durch psychoanalytische Modelle gefasst. Dabei ging es vor allem um Übertragungs- und Gegenübertragungs-Phänomene sowie um die „Borderline“-typische Psychodynamik. Aktuell hat man sich von diesem Denken gelöst, was sich in dem operationalisierten Ansatz von ICD und DSM zeigt.

Im Seminar folgen wir der Entwicklung des Borderline-Konzeptes von seinen Anfängen bis hin zu neueren Entwicklungen und befassen uns mit therapeutischen Ansätzen wie dem Mentalized Based Treatment nach Fonagy und Batemann und der Dialektisch Behavioralen Therapie nach M. Lineham.

Besonderes Augenmerk soll den Komorbiditäten und differentialdiagnostischen Gesichtspunkten gelten. Zu erwähnen wären hier neben Störungen jeglicher Art besonders die Traumafolgestörungen sowie neurodivergente Phänomene wie ADHS und Autismus Spektrum-Störungen.

Die Teilnehmer*innen werden ermutigt, ihre Erfahrungen in diesem Bereich in Form von eigenen kleinen Fallbeispielen zu teilen.

Termine:

Montag, 11.01., 25.01., 01.02., 22.02., 01.03.27, jeweils 20:30 – 22:00 Uhr

Teilnehmer*innen: Offen für Aus- und Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer aller Institute; maximale Teilnehmer*innenzahl: 16

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldungen bitte bis zum 01.11.26 via E-Mail an: sabineameskamp@gmx.de
Die Plätze werden nach Anmeldungseingang vergeben.

IPP

A1, A2, A3, A5, A9, A12,
B1, B2, B3, B4, B5, B6 /
A, S, B, Entw., Th
HIT-Codierung: D/K; B

Georges-P. Cabot**Aspekte des Malignen Narzissmus und dissozialer Persönlichkeitsanteile in analytischen und tiefenpsychologischen Behandlungen**

Auch wenn wir im ambulanten Bereich selten Patient/innen mit ausgeprägter Delinquenz oder schweren Malignem Narzissmus analytisch oder tiefenpsychologisch behandeln, so beginnen wir oft Behandlungen, bei denen erst im Verlauf Aspekte dieser schwereren strukturellen Störungen deutlicher werden. Die zu Beginn nur andeutungsweise vorhandene und nicht erkannte Destruktivität kann sich plötzlich und unverhohlen im Verlauf der Behandlung entfalten. Die in der Übertragung und Gegenübertragung vorhandenen Gefühle und Wahrnehmungen und auch spezifischen psychodynamischen Merkmale können uns helfen und dazu beitragen, diagnostisch genau vorzugehen, grenzverletzendes, latent gewalttätiges und destruktives Verhalten frühzeitig zu erkennen, ohne hierfür das Mitgefühl und die Zueinandertheit zu den Patient/-innen zu verlieren.

Um damit in einer guten Weise umgehen zu können, ist es wichtig, um die Vorläufer des malignen Narzissmus sowie Aspekte der dissozialen Persönlichkeitsanteile zu wissen, um diese rechtzeitig erkennen zu können. Da in der Regel solche Patient/-innen auch über eine hohe intellektuelle Fähigkeit verfügen können, ist den Aspekten der bewussten Täuschung, der Täter-Opfer-Umkehr, der Selbstviktimsierung, der Einschüchterung und vor allem des Angriffs auf die Wahrnehmungsfunktionen des Gegenübers eine besondere Funktion zuzuordnen. Inhaltlich wird das Seminar mit einer Fallvorstellung beginnen, und im Folgenden werden wir, mit Freud beginnend, verschiedene Grundlagenliteratur hierzu lesen.

Termine:

Donnerstag, 14.01., 28.01., 18.02., 04.03. und 18.03.2027, jeweils 20:30 – 22:00 Uhr

Teilnehmerbegrenzung:

Für Aus- und Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des IPP, HIT, HIP und AKJP

Literatur:

Aichhorn, A. (1965). Die Übertragung. In *Verwahrloste Jugend. Die Psychoanalyse in der Fürsorgeerziehung* (5. Aufl., S. 153–181). Bern: Huber.

Binswanger, R. (1978). Rahmenbedingungen analytisch orientierter Psychotherapie im Strafvollzug. *Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 32(12), 1148–1156.

Buchholz, M. B., Lamott, F. & Mörtl, K. (2010). Reale Schuld – die Rolle des impliziten Wissens in der therapeutischen Auseinandersetzung. Aus einer Untersuchung an Sexualstraftätern. In B. Müller & J. Körner (Hrsg.), *Schuldbewusstsein und reale Schuld* (S. 129–158). Gießen: Psychosozial-Verlag.

IPP

A1, A2, A2.3, A3, A4, A5, A7, A11, B1, B2, B3, B4, B6 / A, S, B, Entw., ER

HIT-Codierung: D/K; B

- Freud, S. (1999).** *Die Verbrecher aus Schuldbewusstsein*. In *Studienausgabe. Band X: Schriften zur Behandlungstechnik* (Originalarbeit 1916). Frankfurt am Main: Fischer.
- Kernberg, O. F. (2023).** Differentialdiagnose antisozialen Verhaltens bei narzisstischen Persönlichkeitsstrukturen. *Persönlichkeitsstörungen*, 27, 118–146. Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchhandlung.
- Kernberg, O. F. (2006).** Die Psychodynamik und psychotherapeutische Behandlung psychopathischer, narzisstischer und paranoider Übertragungen. In O. F. Kernberg, *Narzißmus, Aggression und Selbstzerstörung: Fortschritte in der Diagnose und Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen* (S. 181–206). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Lackinger, F. (2013).** Primärer und sekundärer Krankheitsgewinn bei delinquenten Patienten. *Persönlichkeitsstörungen – Theorie und Therapie*, 17(1), 33–42.
- Pecher, W. (1989).** *Genese und Psychodynamik kriminellen Verhaltens aus neuerer psychoanalytischer Sicht*. In *Das Gefängnis als Vater-Ersatz* (S. 26–61). Frankfurt am Main: R. G. Fischer Verlag.
- Pecher, W. (2023).** Psychodynamische Therapie. In B. Wischka, W. Pecher & B. van den Boogaart (Hrsg.), *Behandlung im Strafvollzug* (S. 271–290). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Rauchfleisch, U. (1981).** Zum Agieren „dissozialer Persönlichkeiten“. *Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 35(6), 527–543.
- Rauchfleisch, U. (1982).** Zur ambulanten Psychotherapie mit Delinquenten. *Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 36(4), 307–326.
- Winnicott, D. W. (1988).** Die antisoziale Tendenz. In *Aggression. Versagen der Umwelt und antisoziale Tendenz* (S. 157–171). Stuttgart: Klett-Cotta.

Mögliche andere oder weitere Literatur wird am ersten Termin bekannt gegeben. Die zu lesende Literatur wird für die folgende Abende als Referate verteilt. Teile der Literatur sind auf der Drop-Box oder beim Dozenten erhältlich.

Anmeldungen bitte bis 10.01.2027 per Mail an den Dozenten praxiscabot@gmail.com

Achim Kriebel & Isabell Petri

Explizit, implizit?

Theorie, Improvisation und die Frage nach der Wahrheit in analytischen Psychotherapien

IPP

A1, A2, A3, B1, B2, B3,
B5, B6 / B, A, F, Th
HIT-Codierung: B

Es gibt deutliche empirische Evidenz dafür, dass der Erfolg von Therapieverläufen nicht durch theoretische Konzeptionen („Verfahren“) oder verbale Instrumente („Interventionen“) bestimmt wird. Entscheidende Impulse für Entwicklungen und Veränderungen in psychodynamischen Therapien sind nicht planbar. Sie ereignen sich auch jenseits der intellektuell-sprachlichen Ebene in impliziter Kommunikation, sind nur anteilig wahrnehmbar und reflektierbar – und dennoch wirksamer Teil eines gemeinsamen Prozesses. Dies ist insofern nicht verwunderlich, als sich wesentliche struktur- und persönlichkeitsbildende Einflüsse in früher Lebenszeit in aufeinander bezogenen Begegnungen, Handlungen und Erfahrungen vor jeder sprachlichen Kompetenz einschreiben und später wohl nur auf diesen Erfahrungsebenen intersubjektiv zugänglich und veränderbar werden.

Wie können wir theoretische und behandlungspraktische Konzeptionen mit der Schaffung eines offenen therapeutischen Raumes verbinden, in dem sich diese „Ereignisse“ als Ausdruck eines gemeinsamen Unbewussten spontan herstellen können? Welche Rolle spielen (neben den expliziten) persönliche implizite Theorien und Motive dabei? Welche Absicherungen und Regelungen braucht es, um sich auf die Ebene einer gleichermaßen kontrollierten wie spontanen gemeinsamen Improvisation einlassen zu können? Wie können wir (auch in der Berichtsabfassung zum Antrag) damit umgehen, dass wir uns - zugespitzt formuliert - in der Regel nur sicher sein können, dass wir nicht wirklich das tun, was wir beabsichtigen zu tun? Was wären dann „Begegnung“ und „Wahrheit“: vielleicht die sich annähernde oder und im Augenblick geteilte Schnittmenge der Gedanken und Gefühle der Beteiligten im Hinblick auf ein bestimmtes Phänomen innerhalb oder außerhalb des therapeutischen Raumes?

Mit diesen Fragen wollen wir uns, auch anhand eigener klinischer Erfahrungen, auf einfache Weise beschäftigen. Mit Hilfe von Fallvignetten der Teilnehmenden und der Seminarleitenden erkunden wir, wie wir uns auf oft überraschende Begegnungsmomente einlassen, intuitive Entscheidungen treffen und unsere Impulse gleichermaßen spontan wie reflektierend nutzen können. Die Teilnehmenden werden gebeten, im Vorfeld des Seminars in einzelnen Sitzungsdocumentationen ihr Befinden und ihre Gedanken im Sitzungsverlauf festzuhalten, die letztlich therapeutische Entscheidungen (z.B. „Interventionen“) zur Folge haben. Die angegebene Literatur kann beim Durchsehen erste Anregungen und Einstimmungen ermöglichen.

Termine:

Freitag, 19.02.27, 19:00 – 22:00 Uhr

Samstag, 27.02.27, 09:30 – 15:30 Uhr

Teilnehmerbegrenzung:

Offen für Aus- und Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des IPP, HIT, HIP und AKJP; maximal 15 Teilnehmer*innen.

Literaturempfehlungen:

Bohleber W (2007) Der Gebrauch von offiziellen und von impliziten Theorien. *Psyche*, 61, 995-1016

Ermann M (2026) Pluralismus und die Verwendung psychoanalytischer Konzepte. *Forum der Psychoanalyse*, 42, 6-18

Klöpper M (2026) Emotionsbasierte psychodynamische Psychotherapie. Stuttgart: Klett-Cotta

Mertens W & Storck T (Hg) (2026) Wahrheit. Gießen: Psychosozial

Ogden T H (2025) Lebendig werden im Therapierraum. Gießen: Psychosozial

Orange D et al (2001) Intersubjektivität in der Psychoanalyse (v.a. Kap.2: Jenseits der Technik - Psychoanalyse als eine Form der Praxis) Frankfurt: Brandes & Apsel

Stern D et al (2012) Veränderungsprozesse. Frankfurt: Brandes & Apsel, 2012

Storck T (2016) Verstehen und Nicht-Verstehen als Elemente der therapeutischen Beziehung. In: G Gödde & S Stehle (Hg) (2016) Die therapeutische Beziehung in der psychodynamischen Psychotherapie (vor allem Teil III: Dimensionen der therapeutischen Beziehung)

Walther-Moog V (2017) Über Spontaneität des Psychoanalytikers/Psychotherapeuten. In: E Neumann & M Naumann-Lenzen: Psychodynamisches Denken und Handeln. Gießen: Psychosozial.

Weischede G & Zwiebel R (2009) Neurose und Erleuchtung. Anfängergeist in Zen und Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta

Anmeldung: Anmeldungen bitte möglichst bis zum 5. Februar 2027 via E-Mail an:

achimkriebel@t-online.de oder isabell.petri@posteo.de

Thomas Fuchs**Existenzielle Aspekte psychischer Störungen**

Die existenzielle Dimension psychischer Störungen erfährt in den meisten Therapieverfahren nur geringe Beachtung. Gleichwohl gehören die Vulnerabilität und Gefährdung der menschlichen Existenz zu den wichtigsten Voraussetzungen psychischen Krankseins. Diese Dimension soll an fünf Seminarabenden beleuchtet werden. Es geht um die Belastungen, Widersprüche und Grenzsituationen, die mit der menschlichen Existenz unausweichlich verbunden sind und für die psychisch kranke Menschen oft eine besondere Sensibilität mitbringen.

HIT

A1, A2, A2.1, A2.2,
A2.3, A4, A5, A12, B3,
B5 / A, S, Entw, Ps
HIT-Codierung: D/K

Themen:

- Existenzielle Vulnerabilität
- Grenzsituationen
- Psychopathologie der Hyperreflexivität
- Psychopathologie der Freiheit
- Leiden an der Sterblichkeit

Termine:

03.11., 17.11., 01.12., 08.12. und 15.12.2026
jeweils 19:30 – 21:00 Uhr

Teilnehmer:innenbegrenzung:

Maximal 20 Teilnehmende.

Geöffnet für Teilnehmer:innen des HIT, IPP, HIP und AKJP.

Literaturempfehlung:

Yalom, I. (1989). *Existenzielle Psychotherapie*. Edition Humanistische Psychotherapie, Köln.
Fuchs, T. (2020). *Randzonen der Erfahrung. Beiträge zur phänomenologischen Psychopathologie*. Alber, Freiburg.
Arnold, T. & Fuchs, T. (2026). *Das unersättliche Selbst. Phänomenologie des Narzissmus*. Suhrkamp, Berlin.

Anmeldung und Organisation:

Anmeldungen unter Angabe des Instituts bitte per E-Mail an Frau Kunde:

info@hit-heidelberg.de.

HIT und IPP werden bei der Platzvergabe bis zum **15.10.2026** bevorzugt berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Vergabe freier Plätze an HIP und AKJP.

Anmeldeschluss: 31.10.2026

Die Anmeldung ist verbindlich. Eine Nachrückliste wird geführt.

Matthias Richter

HIT

A3, B3, B5, B6 / B, Th, F
HIT-Codierung: B

Die therapeutische Beziehung

Was machen Psychotherapeut:innen eigentlich genau, wenn es ihnen gelingt, Menschen mit psychischem Leid zu helfen?

In der Psychotherapieforschung gibt es Hinweise darauf, dass es gar nicht so sehr die verfahrensspezifischen Techniken sein könnten, wie wir vielleicht glauben – vielmehr scheinen für den Therapieerfolg „unspezifische Wirkfaktoren“ entscheidend zu sein, die mit der therapeutischen Beziehung einhergehen. Was aber sind die Eigenschaften einer hilfreichen therapeutischen Beziehung? Wie lassen sich diese Eigenschaften in der therapeutischen Praxis verwirklichen? Und stehen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Organisation und mediale Darstellung der Psychotherapie dazu zunehmend im Widerspruch?

Wir möchten Sie einladen, anhand von ausgewählten Texten und Fallbeispielen die Gestaltung der therapeutischen Beziehung gemeinsam zu reflektieren.

Termine:

Freitag, 13. November 2026, 18:30 – 21:45 Uhr

Samstag, 14. November 2026, 09:30 – 15:00 Uhr

Teilnehmer:innenbegrenzung:

Maximal 25 Teilnehmende.

Geöffnet für Teilnehmer:innen des HIT, IPP, HIP und AKJP.

Literaturempfehlung:

Cremerius, J. (2003) Wodurch wirkt Psychotherapie? IN LANG, H. (Ed.) *Wirkfaktoren der Psychotherapie*. Würzburg, Verlag Königshausen & Neumann.

Greenson, R. R. (2000) Übertragungsbeziehung, Arbeitsbeziehung, reale Beziehung: *Technik und Praxis der Psychoanalyse*, Klett-Cotta.

Rogers, C. R. (1989) Die Eigenschaften einer hilfreichen Beziehung. IN ROGERS, C. R. (Ed.) *Entwicklung der Persönlichkeit*. Stuttgart, Klett-Cotta.

Stern, D. N. (2002) Nicht-deutende Mechanismen in der psychoanalytischen Therapie. Das 'Etwas-Mehr' als Deutung. *Psyche: Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 56, 974-1006.

Anmeldung und Organisation:

Anmeldungen unter Angabe des Instituts bitte per E-Mail an Frau Kunde:

info@hit-heidelberg.de.

HIT und IPP werden bei der Platzvergabe bis zum **15.10.2026** bevorzugt berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Vergabe freier Plätze an HIP und AKJP.

Allgemeiner Anmeldeschluss: 31.10.2026

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; eine Nachrückliste wird geführt.

Cornelius Honold**Tiefenpsychologische Konzepte zur Diagnostik und Behandlung von Depressionen**

Patient:innen mit depressiven Störungen bilden in der ambulanten und stationären Therapie die größte Gruppe. Wir wollen uns mit Hilfe der Literatur und der klinischen Erfahrungen der Teilnehmenden einen Überblick über das weite Feld sowohl der Theorien, der Diagnostik und auch zu den tiefenpsychologisch fundierten Behandlungsansätzen verschaffen. Dabei sollen auch gruppentherapeutische Aspekte Raum bekommen. Praktische Fallbeispiele der Teilnehmenden sind willkommen.

HIT

A1, A2.1., A2.3, A3, A4,
A5, B1, B2, B3, B4, B5,
B6 / A, S. B, Entw. Th, F
HIT-Codierung: D/K, B

Termine:

Freitag, 11. Dezember 2026, 18:30 – 21:45 Uhr

Samstag, 12. Dezember 2026, 09:30 – 14:45 Uhr

Teilnehmer:innenbegrenzung:

Maximal 20 Teilnehmende.

Geöffnet für Teilnehmer:innen des HIT, IPP, HIP und AKJP.

Literaturempfehlung:

H. Schauenburg: Analytisch orientierte Therapie der Depression, in: Lehrbuch der Psychotherapie, Band 2, Kap. 4.3: Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Therapie, herausgegeben von Leichsenring, Verlag CIP-Medien, 2004

S. Freud: Trauer und Melancholie, 1917

S. Mentzos: Die psychoanalytischen Depressionstheorien, in: Depression und Manie, Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, 1995

M. Wolfersdorf: Zur tiefenpsychologischen Psychodynamik bei der Depression, in: Psychotherapie, 13. Jahrgang 2008, Bd. 13, Heft 1, Verlag CIP-Medien

D. Huber und G. Klug: Psychoanalytische Therapie der Depression: oldie but goody, in: Psychotherapie, 16. Jahrgang 2011, Bd. 16, Heft 2, Verlag CIP-Medien

Mertens/Waldvogel: Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe, Kohlhammer Verlag, 2000.

Anmeldung und Organisation:

Anmeldungen unter Angabe des Instituts bitte per E-Mail an Frau Kunde:

info@hit-heidelberg.de.

HIT und IPP werden bei der Platzvergabe bis zum **31.10.2026** bevorzugt berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Vergabe freier Plätze an HIP und AKJP.

Allgemeiner Anmeldeschluss: 13.11.2026

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; eine Nachrückliste wird geführt.

Sara Schneider

Allgemeine Neurosenlehre – Teil 2: „Die 3 Krankheitsmodelle“

Es erfolgt eine Einführung in die 3 ätiopathogenetischen Krankheitsmodelle der psychodynamischen Theorien (Konflikt-, Struktur- und Traumamodell).

Auf diese Weise sollen unterschiedliche Ansätze zur Entwicklung psychodynamischer Hypothesen vermittelt und an konkreten Einzelfällen der Teilnehmenden geübt werden.

Termine:

Freitag, 08. Januar 2027, 18:30 – 21:45 Uhr

Samstag, 09. Januar 2027, 09:30 – 14:45 Uhr

Teilnehmer:innenbegrenzung:

Maximal 20 Teilnehmende.

Geöffnet für Teilnehmer:innen des HIT, IPP, HIP und AKJP.

Literaturempfehlung:

Boll-Klatt, A. & Kohrs, M. (2014): Praxis der psychodynamischen Psychotherapie, Teil III (Die pathogenetischen Krankheitsmodelle der psychodynamischen Therapieverfahren), *Kap. 14-16*. Stuttgart: Schattauer.

*Oder**

Jungclaussen, I. (2018/2021): Handbuch Psychotherapie-Antrag, *Teil C 1, C2 und C3*. Stuttgart: Schattauer.

**Die Lektüre von Boll-Klatt & Kohrs bzw. von Jungclaussen ist alternativ!*

Anmeldung und Organisation:

Anmeldungen unter Angabe des Instituts bitte per E-Mail an Frau Kunde:

info@hit-heidelberg.de.

HIT und IPP werden bei der Platzvergabe bis zum **31.10.2026** bevorzugt berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Vergabe freier Plätze an HIP und AKJP.

Allgemeiner Anmeldeschluss: 11.12.2026

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; eine Nachrückliste wird geführt.

HIT

A1, A2, A2.1, A2.2.,
A3, A5 / A, S, B, Entw
HIT-Codierung: D/K

Edeltraud Tilch-Bauschke & Daniel Nakhla**Ethikseminar**

In dem Seminar sollen vielschichtige Aspekte von Grenzverletzungen und Fehlverhalten in Psychotherapien, Supervision und Selbsterfahrung thematisiert werden. Dabei sollen die unterschiedlichen Formen von Ethikverstößen benannt und Risikofaktoren für Grenzüberschreitungen sowie „Red Flags“ als Vorzeichen einer drohenden Ethikverletzung in Behandlungen untersucht werden. Zusätzlich wollen wir anhand von Filmausschnitten aus Psychotherapie-Serien über das Thema diskutieren.

HIT

A3, A5, A6, A11, A12,
B2, B3, B6 / ER, B
HIT-Codierung: B

Termine:

Freitag, 29. Januar 2027, 18:30 – 21:45 Uhr

Samstag, 30. Januar 2027, 09:30 – 15:15 Uhr

Teilnehmer:innenbegrenzung:

Maximal 15 Teilnehmende.

Geöffnet für Teilnehmer:innen des HIT, IPP, HIP und AKJP.

Literaturempfehlung:

Dr.med. Gisela Krauss (2011): Erfahrungen einer Vertrauensanalytikerin der DGPT. Einblicke-Erfahrungen-Ausblicke. Psychoanalyse im Widerspruch 46 (2011), 67-78

Dipl.-Psych. Ann-Kathrin Scheerer (2019): Asymmetrie, Abstinenz, Anonymität – Garanten der psychoanalytischen Ethik. (Vortragsmanuskript Jahrestagung Landesverband NRW der DGPT in Köln am 6.11.2019).

Anmeldung und Organisation:

Dies ist ein Nachholtermin aus dem vergangenen Semester. Bereits angemeldete Teilnehmende werden bei der Platzvergabe selbstverständlich bevorzugt berücksichtigt.

Anmeldungen unter Angabe des Instituts bitte per E-Mail an Frau Kunde:

info@hit-heidelberg.de.

HIT und IPP werden bei der Platzvergabe bis zum **31.10.2026** bevorzugt berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Vergabe freier Plätze an HIP und AKJP.

Allgemeiner Anmeldeschluss: 18.12.2026

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; eine Nachrückliste wird geführt.

Michael Putzke

Techniken der Gruppenpsychotherapie

Nachdem wir vor zwei Jahren uns mit der Theorie der Gruppenpsychotherapie und der Gruppenanalyse beschäftigt haben, geht es in diesem Seminar um die Praxis und die Techniken der Gruppenpsychotherapie. Es geht um Techniken der Gruppenleitung, Formen der Gruppen, ambulante und stationäre Herausforderungen, Umgang mit schwierigen Situationen. Die Beeinflussung des Gruppenprozesses durch den Leiter/die Gruppenteilnehmer, den Beginn und die Beendigung einer Gruppe. Damit das Seminar zu einem ‚egotraining in action wird‘, wäre es hilfreich, sollten Sie bereits Erfahrungen in und mit Gruppen gesammelt haben, konkrete Fragen, Fallvignetten und Schwierigkeiten aus der eigenen Praxis mit einzubringen.

HIT

B1, B2, B3, B4, B5,
B6, B8, A6, A9 / B, G
HIT-Codierung: B

Termine:

Freitag, 12. Februar 2027, 18:30 – 21:45 Uhr

Samstag, 13. Februar 2027, 09:30 – 14:45 Uhr

Teilnehmer:innenbegrenzung:

Maximal 20 Teilnehmer:innen.

Geöffnet für Teilnehmer:innen des HIT, IPP, HIP und AKJP.

Literaturempfehlung:

Alder, S. Psychodynamisches und analytisches Arbeiten in Gruppen, Kohlhammer, Stuttgart, 2025

Foulkes, S.H. und Anthony, E.J. Gruppenpsychotherapie psychosozial, Gießen, 2026

Strauß, B. Gruppenpsychotherapie, Kohlhammer, Stuttgart, 2022 Tschuschke,

V. Gruppenpsychotherapie, Thieme, Stuttgart, 2010

** Die konkrete Literatur wird im Dezember bekannt gegeben.*

Anmeldung und Organisation:

Anmeldungen unter Angabe des Instituts bitte per E-Mail an Frau Kunde:

info@hit-heidelberg.de.

HIT und IPP werden bei der Platzvergabe bis zum **31.10.2026** bevorzugt berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Vergabe freier Plätze an HIP und AKJP.

Allgemeiner Anmeldeschluss: 15.01.2027

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; eine Nachrückliste wird geführt.

Ulrich M. Treiber**Suizidalität**

Suizidalität ist eine existenzielle Thematik, der wir im psychiatrischen, aber auch psychotherapeutischen

Kontext immer wieder ausgesetzt sind, sei es im Rahmen depressiver Verfassungen, sei es als chronische Form bei bestimmten Persönlichkeitsstörungen, sei es bei besonderen Risikogruppen wie jüngeren oder auch gerade älteren Menschen. Dieses Seminar soll sich mit einzelnen wichtigen Aspekten der Thematik näher befassen, um eine größere eigene Sicherheit im Umgang damit zu erreichen.

Wir werden insbesondere

- psychodynamische Hypothesen zur Entstehung von Suizidalität erörtern,
- die besondere Situation der einzelnen Teilnehmer:innen beleuchten, in der sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit jeweils mit dem Thema Suizidalität konfrontiert sind
- in Rollenspielen Ihr spezifisches ‚Handwerkszeug‘ für den Umgang mit suizidalen Patient:innen (weiter-)entwickeln.

Termine:

Samstag, 20. Februar 2027, 09:30 – 13:30 Uhr

Samstag, 20. März 2027, 09:30 – 13:30 Uhr

Teilnehmer:innenbegrenzung:

Maximal 25 Teilnehmer:innen. Geöffnet für Teilnehmer:innen des HIT, IPP, HIP und AKJP.

Literaturempfehlung:

PiD (Psychotherapie im Dialog) Themenheft *Suizid* 2, 2012. Thieme, Stuttgart, New York

PiD (Psychotherapie im Dialog) Themenheft *Suizidalität* 2, 2026. Thieme, Stuttgart, NY

**Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.*

Anmeldung und Organisation:

Anmeldungen unter Angabe des Instituts bitte per E-Mail an Frau Kunde:

info@hit-heidelberg.de.

HIT und IPP werden bei der Platzvergabe bis zum **31.10.2026** bevorzugt berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Vergabe freier Plätze an HIP und AKJP.

Allgemeiner Anmeldeschluss: 22.01.2027

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; eine Nachrückliste wird geführt.

HIT

B1, B2, B4, B6, A3, A4, A7, A10

/ B, ER, S

HIT-Codierung: D/K, B

Maren Leuschner & Edeltraud Tilch-Bauschke

Vom Erst-Interview zum Bericht an den/die Gutachter:in

Nach einer kurzen theoretischen Einführung von Frau Tilch-Bauschke, die selbst jahrelang als Gutachterin tätig war, werden die Seminarleiterinnen anhand eigener Fälle den Aufbau eines Berichtes an die Gutachterin/den Gutachter erläutern.

Danach haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, eigene Patient:innen vorzustellen, bei denen wir gemeinsam Berichte anhand der Symptomatik, Familienanamnese, Psychodynamik, Diagnosestellung (Symptom- und OPD-Diagnosen), Indikationsstellung, Prognose und Behandlungsplan erarbeiten.

Der Schwerpunkt des Seminars wird darauf liegen, mit Ihnen ein strukturiertes Vorgehen zu üben, das Ihnen die Erstellung der Berichte an die Begutachtenden leicht macht.

Termine:

Freitag, 05. März 2027, 18:30 – 21:45 Uhr

Samstag, 06. März 2027, 09:30 – 15:00 Uhr

Teilnahmebegrenzung:

Maximal 15 Teilnehmer:innen.

Geöffnet für Teilnehmer:innen des HIT, IPP und HIP.

Literaturempfehlung:

I. Jungclaussen (2018) Handbuch Psychotherapie-Antrag. 2. Auflage. Schattauer-Verlag, Stuttgart.

Anmeldung und Organisation:

Anmeldungen unter Angabe des Instituts bitte per E-Mail an Frau Kunde:

info@hit-heidelberg.de.

HIT und IPP werden bei der Platzvergabe bis zum **31.10.2026** bevorzugt berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Vergabe freier Plätze an HIP.

Allgemeiner Anmeldeschluss: 05.02.2027

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; eine Nachrückliste wird geführt.

Alle Teilnehmenden sollten eine Erst-IV-Dokumentation als Basis für einen Bericht an die Gutachtenden mitbringen.

HIT

A1, A2, A2.1, A2.2, A2.3,
A4, A9, A10, A11, B1, B3,
B5, B6 / A, S, B, EI, Entw.
Th

HIT-Codierung: D/K, B

Modulares Seminarangebot

Modul 14: Differenzielle Behandlungstechnik bei verschiedenen Störungsbildern – Teil A

09. – 13.11.2026

A, S, B, Entw / A2, A2.1, A4, B2, B3, B5, B9, B12

Montag, 09.11.2026		
09:30 – 11:00	Trauma, Hysterie, Dissoziation	Rainer Reffert
11:15 – 12:45	s.o.	s. o.
14:15 – 15:45	Hysterie	Ulrich Deutschmann
16:00 – 17:30	s.o.	s.o.
Dienstag, 10.11.2026		
09:30 – 11:00	Zwangsstörungen I	Stefanie Rath
11:15 – 12:45	s. o.	s. o.
14:15 – 15:45	Zwangsstörungen II	s.o.
16:00 – 17:30	s. o.	s. o.

Mittwoch, 11.11.2026 (Bitte beachten: Geänderte Uhrzeiten!)		
14:15 – 15:45	Sucht I	Rüdiger Weis Martin Mayer
16:00 – 17:30	s. o.	s. o.
18:00 – 19:30	Sucht II (Behandlung von Sucht)	Daniel Nakhla
19:45 – 21:15	s. o.	s. o.
Donnerstag, 12.11.2026		
09:30 – 11:00	Essstörungen I	Herbert Greß
11:15 – 12:45	s. o.	s. o.
14:15 – 15:45	Essstörungen II	s.o.
16:00 – 17:30	s.o.	s. o.
Freitag, 13.11.2026		
09:30 – 11:00	Angststörungen I	Rüdiger Weis Achim Kriebel
11:15 – 12:45	s. o.	s. o.
14:15 – 15:45	Angststörungen II	s. o.
16:00 – 17:30	s. o.	s. o.

Modul 15: Indikation und Setting**22. – 24.01.2027**

B / A9, B1, B2, B3, B4, B5, B6, B12

Freitag, 22.01.2027		
18:30 – 20:00	Verschiedene analytische Settings im Überblick – Teil 1	Georges-P. Cabot Rainer Reffert
20:15 – 21:45	Verschiedene analytische Settings im Überblick – Teil 2	s. o.
Samstag, 23.01.2027		
09:30 – 11:00	Seminar zum Thema	Martin Mayer Rüdiger Weis
11:15 – 12:45	s.o.	s. o.
14:15 – 15:45	s.o.	Achim Kriebel Christine Jauch
16:00 – 17:30	s.o.	s. o.
Sonntag, 24.01.2027		
09:30 – 11:00	Kasuistik zum Thema	N.N.
11:15 – 12:45	s. o.	N.N.

Modul 16: Ethische Fragen und Grenzverletzungen in Psychoanalyse und Psychotherapie

12. – 14.03.2027

B, ER, SPK / A3, A7, A11, B2, B4, B6, B7

Freitag, 12.03.2027		
18:30 – 20:00	Einführung in die Ethik-Leitlinien (Kammern, DGPT, IPP)	N.N.
20:15 – 21:45	s. o.	s. o.
Samstag, 13.03.2027		
09:30 – 11:00	Zur Psychodynamik von Grenzverletzungen	Andreas Renzel Anja Guck-Nigrelli
11:15 – 12:45	Die Revision des Abstinenzbegriffs	s. o.
14:15 – 15:45	Grenzverletzungen und ihre Dynamik in psychoanalytischen Institutionen	s.o.
16:00 – 17:30	Diskussion von Fallbeispielen	s. o.
Sonntag, 14.03.2027		
09:30 – 11:00	Informations- und Fragerunde zu Ethikfragen mit Fallbeispielen aus der Praxis	N.N.
11:15 – 12:45	s. o.	s. o.

Vorschau:

Modul 1a	April / Mai 2027	Psychoanalytische Grundbegriffe, Erstinterview
Modul 17	Juni 2027	Analytische Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen
Modul 18	September 2027	Umbrüche im Lebenszyklus

Vorträge am IPP

Freitag, 18.09.26, 20:30 Uhr:

Sebastian Leikert

Todestrieb und Lustprinzip in der somatischen Narration – Traumaspuren bearbeiten und überwinden

1920 führt Freud das Konzept des Todestriebs als Traumafolge ein. Das Trauma durchbricht die symbolischen Strukturen, die vom Lustprinzip bestimmt sind, und schreibt sich jenseits dieser Strukturen ins Körperselbst ein. Die körperlichen Traumaspuren chronifizieren sich – The Body keeps the Score (Bessel van der Kolk) – und der Körper wird zu einem fremden und beängstigenden Ort. In der somatischen Narration wird die körperliche Traumaspur ins Zentrum der geteilten Aufmerksamkeit geholt und durchgearbeitet. Gestützt auf die sichernde Präsenz des Psychoanalytikers vermag es der Analysand, sich Wahrnehmungen zu stellen, vor denen er zuvor geflohen ist. Jetzt werden die Traumaspuren gesichtet und transformieren sich. Stück für Stück siegt das Bewusstsein über den Wiederholungszwang und erlaubt es, wieder dem Lustprinzip zu folgen und nach psychischem Wachstum zu streben.

Für Mitglieder des IPP, HIT, HIP, AKJP und anderer psychoanalytischer und tiefenpsychologischer Institute.

Eintritt: 10,- € / 5,- € ermäßigt für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Aus- und Weiterbildung

Freitag, 16.10.26, 20:30 Uhr:

Reinhard Rudolph

Autismus

Der Begriff des Autismus hat in der Psychoanalyse eine lange und nicht immer einfache Geschichte. Ursprünglich von Eugen Bleuler zur Beschreibung der Unzugänglichkeit schizophrener Patienten geprägt, entwickelte er sich in den 1940er Jahren zu einem eigenständigen Störungsbild. Es folgten Jahrzehnte problematischer Schuldzuweisungen an Eltern bei autistischen Entwicklungen im Kindesalter. Erst allmählich setzte sich die Erkenntnis durch, dass es sich um eine neurologische Entwicklungsstörung mit genetischer Grundlage handelt. Die verhaltensnahen Symptome verleiteten immer wieder zu psychodynamischen Deutungen, zumal Betroffene durch ihre besondere Art oft intensive Gegenübertragungsreaktionen auslösen. In den letzten Jahren wurde der Begriff Autismus zudem popularisiert und teils unscharf auf unterschiedliche Lebensprobleme angewendet. Einerseits wird die Diagnose mitunter vorschnell vergeben, andererseits trägt diese Entwicklung der Tatsache

Rechnung, dass autistische Merkmale bei etwa 1–2 % der Bevölkerung in unterschiedlicher Ausprägung vorkommen – vermutlich mit hoher Dunkelziffer.

Viele autistische Menschen erleben ihr Anderssein, ohne es mit Autismus in Verbindung zu bringen, und entwickeln Kompensationsstrategien, um in einer nicht-autistischen Umwelt nicht aufzufallen. Diese Anpassungsleistungen überfordern häufig die persönlichen Ressourcen und gehen mit einem Verlust an Authentizität und Bedürfniserleben einher. In der Folge entstehen nicht selten komorbide psychische Störungen, insbesondere Angst und Depression; auch die Suizidalität ist deutlich erhöht. Psychotherapeutisch ist es daher zentral, Autismus als oft unsichtbare Behinderung zu erkennen, typische Fallstricke zu vermeiden und identitätsstützende Perspektiven zu entwickeln. Aus einer Diskussion zum Thema, im Rahmen eines Ethikseminars am IPP heraus, haben wir Reinhard Rudolph (Göttingen) eingeladen, ein ausgewiesener Experte mit hoher Akzeptanz auch in der Betroffenen-Community. Als leitender Psychologe einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung betreute er unter anderem schwer autistische Patienten. Nach seiner Pensionierung widmete er sich verstärkt leichteren Ausprägungen (heute: Autismus-Spektrum, früher u. a. Asperger-Syndrom) und entwickelte praxisnahe Konzepte unterstützender und bewältigungsfördernder therapeutischer Haltungen. Der Vortrag behandelt diagnostische Ebenen, Besonderheiten von Wahrnehmung und Informationsverarbeitung, das Stresserleben sowie daraus resultierende therapeutische Konsequenzen (Unterstützung, Teilhabe, Begleitung, psychotherapeutisches Handeln).

Für Mitglieder des IPP, HIT, HIP, AKJP und anderer psychoanalytischer und tiefenpsychologischer Institute.

Eintritt: 10,- € / 5,- € für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Aus- und Weiterbildung

Termine

Semestereröffnung

Die Semestereröffnung findet am Dienstag, dem 06.10.2026 um 20:30 Uhr gemeinsam mit dem HIT statt. Nach einem ersten gemeinsamen Teil besteht für die Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden der jeweiligen Institute in einem internen separaten Raum Gelegenheit, Fragen und Themen, die sie beschäftigen, institutsintern anzusprechen. Der gesellige Ausklang findet wieder in großer gemeinsamer Runde statt. AWTs und Dozentinnen und Dozenten sind besonders eingeladen.

Lehranalytikerkonferenz

Am 24.11.2026 um 20:30 Uhr findet die nächste Lehranalytikerkonferenz statt.

Mitgliedermatinée

Ordentliche und außerordentliche Mitglieder sind herzlich zur Mitgliedermatinée an folgenden Terminen eingeladen: 17.10.26 (09:30 – 13:00 Uhr). Termine für das Jahr 2027 werden noch bekannt gegeben.

Zulassungsausschuss

Der nächste Termin für den Zulassungsausschuss wird per Mail bekannt gegeben. Bewerbungsschluss für das Sommersemester 2027 ist am 15.12.2026.

Dozentenausschuss

Der Dozentenausschuss tagt am Dienstag, den 10.11.2026 um 20:30 Uhr.

Aus- und Weiterbildungsausschuss (AWBA)

Der gemeinsame Aus- und Weiterbildungsausschuss tagt am Dienstag, 15.09.2026. um 20:30 Uhr. Zu den Sitzungen sind alle Dozentinnen und Dozenten herzlich willkommen. Einladungen erfolgen per Mail und werden im Mitgliederbereich der Homepage angekündigt.

Dozentenkonferenz (verklammerte Ausbildung)

Die nächste gemeinsame Dozentenkonferenz von IPP und HIT ist für Dienstag, den 19.01.2027 um 20:30 Uhr anberaumt.

Mitgliederversammlung

Am Dienstag, 13. Oktober 2026 findet die nächste außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet am 16. März 2027 statt.

Kasuistisch-technisches Seminar

Jeden Dienstag um 20:30 Uhr findet ein kasuistisch-technisches Seminar statt, das für alle Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden des Instituts offen und ein zentraler Bestandteil der Aus- und Weiterbildung ist. Die Termine finden Sie auch im Mitgliederbereich auf der Homepage des IPP. Bitte bringen Sie Ihre eigenen Behandlungen oder Erstinterviews zur Fallbesprechung und Diskussion mit! Eine vorherige Anmeldung ist notwendig. Interessierte Lehranalytikerinnen und Lehranalytiker sowie Mitglieder, die Termine leiten oder sich als Co-Dozentinnen oder -Dozenten beteiligen möchten, können sich gerne im Sekretariat melden.

Arbeitskreise im IPP

Psychoanalyse und Religion

Termine: mittwochs alle 2 Monate, entweder per Zoom oder im DPV-Institut

Ansprechpartner:

Gottfried Bürkstümmer (Tel.: 06234 7258; E-Mail: buerckstuemmer@t-online.de)

Eberhardt Haas (Tel: 06151 664807, E-Mail: e.th.haas@t-online.de)

PsIA – psychoanalytisch-psychotherapeutische Institutsambulanzen

Seit über zehn Jahren existiert der Ambulanzverbund der psychoanalytisch orientierten Institute Heidelbergs und der Psychosomatischen Klinik zur Versorgung psychisch erkrankter Patient*innen. Die erfahrenen Mitarbeitenden der Ambulanz stehen zeitnah für Patient*innen mit psychischen Problemen und Erkrankungen, für Erstgespräche zur Diagnostik, zur Beratung und zur Vermittlung von Psychotherapieplätzen zur Verfügung. Gegebenenfalls können auch weitere Gespräche angeboten werden. Ziel der psychoanalytisch-psychotherapeutischen Institutsambulanzen ist es, ohne größere Wartezeiten eine adäquate und qualifizierte psychotherapeutische Behandlung (ambulant oder stationär) zu vermitteln. Die Terminvereinbarung in der PsIA erfolgt telefonisch unter 06221 7257185.

Sprechzeiten: Dienstag, 16:00 bis 18:00 Uhr und Donnerstag, 09:00 bis 11:00 Uhr.

Arbeitskreis PsIA-Ambulanzverbund und integrierte Versorgung

Die PsIA-Arbeitsgruppe trifft sich drei bis vier Mal im Jahr, um aktuelle Informationen und neueste Entwicklungen hinsichtlich der Abrechnungsmodalitäten der Ambulanzen und deren Umsetzung sowie den Verhandlungen mit den Krankenkassen, den gesetzlichen Änderungen im Hinblick auf die Therapeutenausbildung zu erörtern, zu diskutieren und zu planen. Die PsIA gehört der Arbeitsgemeinschaft der anerkannten Ausbildungsinstitute Baden-Württemberg (3abw) an und nimmt regelmäßig an deren Sitzungen teil. Die Arbeitsgruppe hat auch zum Ziel, sich über die aktuelle Ambulanztätigkeit hinaus in den jeweiligen Instituten in Bezug auf die Patientenstruktur, Überweisungswege und die weitere Versorgung der Patient*innen nach den Erstgesprächen gegenseitig zu informieren und sich gegebenenfalls über Verbesserungen der ambulanten Patientenversorgung zu beraten. Die Vernetzung der teilnehmenden Ambulanzen ermöglicht es den Ausbildungskandidat*innen und den Mitgliedern der Institute freie Therapieplätze anzumelden und gezielt Patient*innen aufzunehmen, was zur Verkürzung der Wartezeiten für den Beginn von Therapien führt. Die Arbeitsgruppe ist offen für alle Mitglieder des Institutes, Anmeldung bei Frau Melek Bayram, E-Mail: melek.bayram@gmx.de.

Homepage - Mitgliederbereich

Ordentliche und außerordentliche Mitglieder haben Zugriff auf den institutsinternen Mitgliederbereich der IPP-Homepage. Dort finden Sie aktuelle Termine, Dokumente und Formulare zum Download sowie Informationen zu den Gremien.

Ihre Zugangsdaten erhalten Sie im Sekretariat.

Psychoanalyse und Film in Heidelberg

Organisation und Leitung: Dr. med. E. Tilch-Bauschke, E-Mail: e.tilchbauschke@posteo.de

In langjähriger Tradition präsentieren wir monatlich einen ausgewählten Film. Unter psychologischen und analytischen Gesichtspunkten werden die Filme von den Expert*innen betrachtet und vorgestellt. Der kurzen Einführung direkt vor Filmstart folgt im Anschluss an die Vorstellung eine ausführliche Analyse und die meist rege Diskussion mit dem Publikum. Immer **mittwochs um 20 Uhr**.

Mi, 30.09.2026 / 20.00Uhr

The Life of Chuck (USA 2024, 111 Min., Reg.: Mike Flanagan)

Ein zauberhaft-philosophischer Film über das Leben und den Tod nach einer Novelle von Stephen King.

Vorgestellt von Christine Pop (Gastreferentin aus Saarbrücken).

Mi, 28.10.26 / 20.00Uhr

Father Mother Sister Brother (USA, IR, F 2025, 110 Min., Reg.: Jim Jarmusch)

Ein tragikomisches Familientriptychon nach Jarmusch-Art

Vorgestellt von M. Hörster

Mi, 25.11.2026

22 Bahnen (D 2025, 103 Min, Reg.: Mia M. Meyer)

22 Bahnen Auszeit vom Familienchaos. Hartes Sozialdrama als sommerliche Coming-of-Age-Geschichte

Vorgestellt von S. von Falkenhausen

Das Filmprogramm im 1. Halbjahr 2027 finden Sie rechtzeitig auf der Webseite des IPP.

Ausführliche Informationen zu den Filmen finden Sie auf der Webseite des Gloria-Kinos:
<https://gloria-kamera-kinos.de/de/specials/psychoanalyse-film>

Wir empfehlen eine telefonische Kartenreservierung im Gloria-Kino (Tel.: 06221-25319). Jede Veranstaltung ist von der Ärztekammer mit drei Punkten zertifiziert.

Psychoanalyse und Film in Mannheim

Leitung und Organisation: Gerhard Schneider

Die Veranstaltungsreihe „Psychoanalytiker stellen Filme vor“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Cinema Quadrat in Mannheim vom Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim e.V., dem Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie sowie dem Psychoanalytischen Institut Heidelberg der DPV ins Leben gerufen.

In Mannheim beginnen die Vorstellungen im Cinema Quadrat **sonntags um 19:30 Uhr** im selben Format wie in Heidelberg. Vorbestellungen sind nicht erforderlich. Informationen stehen über den Newsletter und institutsinterne Rundmails jeweils 3 bis 4 Tage vor der Vorstellung zur Verfügung.

So. 01.11.26 / 19:30 Uhr

Wir sind dann wohl die Angehörigen (D 2022, Regie: Hans-Christian Schmid)
Vorgestellt von Michael Gingelmaier (Bruchsal)

So. 29.11.26 / 19:30 Uhr

Der Fremde (F 2025, Regie: Francois Ozon)
Vorgestellt von Brigitte Pahlke (Bensheim)

So. 13.12.26 / 19:30 Uhr

Ein einfacher Unfall (IRAN, F, LUX), Regie: Dschafar Panahi)
Vorgestellt von Soheila Kiani-Dorff (Frankfurt)

So. 10.01.27 Vorfilm des Filmseminars zu Wim Wenders

15. – 17.01.27

23. Filmseminar „Im Dialog – Psychoanalyse und Filmtheorie“ zu Wim Wenders

So. 31.01.27 / 19:00 Uhr

Lost Highway (USA 1997, Regie: David Lynch)
Vorgestellt von Stefan Hinz (Wilhelmsfeld)

So. 21.02.27 / 19:30 Uhr

Die Farbe des Granatapfels (UDSSR 1969, Regie: Sergei Paradschanow)
Vorgestellt von Uta Höninger (Freiburg)

So. 07.03.27 / 19:00 Uhr

Hamnet (UK 2025, Regie: Chloé Zhao)
Vorgestellt von Christa Hack (Mainz)

Lehranalytiker*innen

Aufgeführt sind hier diejenigen Mitglieder und Gastmitglieder, die vom Institut als Lehranalytiker*in ermächtigt und von der DGPT bestätigt worden sind und ihre Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Kontaktdaten gegeben haben. Die Ermächtigung bezieht sich auf die Durchführung von Lehranalysen (L) sowie auf die Supervision (S) von laufenden Behandlungen und von Erstinterviews (Zweitsichten). Angegeben ist jeweils, ob Lehranalysen (L), Supervisionen (S) oder beides (L/S) aktuell angeboten werden.

Becker, Hans, Prof. Dr. med.

Mühlthalstraße 122 b, 69121 Heidelberg,
Tel.: 06221 484 033

Bregulla-Kuhn, Susanne, Ärztin

Kapellenweg 6, 79100 Freiburg
Tel.: 0761 40140916; E-Mail: s.bregulla@yahoo.de

L/S

Bürckstümmer, Gottfried, Dipl.-Psych.

Am Holzgraben 15, 67112 Mutterstadt
Tel.: 06234 7258; E-Mail: buerckstuemmer@t-online.de

Cabot, Georges-P., Dr. med.

Hauptstraße 60, 68259 Mannheim-Feudenheim
Tel.: 0621 7994715; E-Mail: praxiscabot@gmail.com

L/S

Deutschmann, Ulrich, Dr. med.

Boxbergring 65 a, 69126 Heidelberg
Tel.: 06221 380995; E-Mail: ulrich.deutschmann@t-online.de

S

Engelland-Schnell, Ana D., Dr. med.

Große Mantelgasse 18, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 167216; E-Mail: engellandt-schnell@t-online.de

Freudenberg, Philine, Dr. Dipl.-Psych.

Dantestraße 35, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 411388; E-Mail: Philine@Freudenberg-Psychotherapie.de

L/S

Fritzsche, Monica, Dipl.-Psych. Dr. biol. hum.

O 6, 7, 68161 Mannheim
Tel.: 0621 1789793; E-Mail: mo.fritzsche@t-online.de

Friz, Isolde, Dipl.-Psych.

Veit-Stoß-Straße 6, 69126 Heidelberg
Tel.: 06221 6556530; E-Mail: isoldefriz@t-online.de

S

Gilliard, Angelika, Dipl.-Psych.

Hollmuthstraße 4 a, 69151 Neckargemünd
Tel.: 06223 6449; E-Mail: gilliard@web.de

- Gramatikov, Lily, Dipl.-Psych. Dr. sc. hum.** L/S
Dantestraße 35, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 6183982; E-Mail: lily.gramatikov@web.de
- Hildebrandt, Antje, Dipl.-Psych.**
Brückenstraße 47, 69120 Heidelberg
Tel.: 06221 439527; E-Mail: antje_hildebrandt@t-online.de
- Hilpert, Hermann, Dr. med.** S
Rohrbacher Straße 57, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 161782; E-Mail: hrhilpert@googlemail.com
- Jooß-Herzog, Andrea, Ärztin** S
Wielandtstraße 22, 69120 Heidelberg
Tel.: 0176 50588469; E-Mail: jooss-herzog@gmx.de
- Knauss, Werner, Dipl.-Psych.** L/S
Beethovenstraße 46, 69168 Wiesloch
Tel.: 0173 3937143; E-Mail: knuellermaus@t-online.de
- Kremer, Renate, Dr. med.** S
Landfriedstraße 6, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 24904; E-Mail: renae.kremer@t-online.de
- Kriebel, Achim, Dipl.-Psych.** L/S
Beethovenstraße 7, 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 9851074; E-Mail: achimkriebel@t-online.de
- Küchenhoff, Joachim, Prof. Dr. med.** L/S
Hohe-Winde-Straße 112, CH 4059 Basel
Tel.: +41613618236; E-Mail: Joachim.Kuechenhoff@unibas.ch
- Laszig, Parfen, Dipl.-Psych. Dr. sc. hum.** L/S
Hauptstraße 29, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 4319756; E-Mail: kontakt@parfen-laszig.de
- Leikert, Sebastian, Dipl.-Psych. Dr.** L/S
Lindenstraße 8, 66128 Saarbrücken
Tel.: 01522 9243233; E-Mail: s.leikert@web.de
- Lüdeke, Helmut, Dr. med.**
Märzgasse 22, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 27354; E-Mail: helmut.luedeke@web.de
- Maier-Kirstätter, Claudia, Dipl.-Psych.** L/S
Böcklinstraße 62, 68163 Mannheim
Tel.: 0621 417326; E-Mail: claudia.maier-kirstaetter@online.de
- Mannek-Steinbrenner, Eva, Dr. med.** L/S
Marianne-Kirchgessner-Straße 32, 76646 Bruchsal
Tel.: 07251 303707; E-Mail: eva.mannek@freenet.de

May, Beate, Dipl.-Psych. Burgstraße 63, 69121 Heidelberg Tel.: 06221 436535; E-Mail: beate_may@web.de	L/S
Mayer, Martin Dipl.-Psych. Beethovenstraße 7, 76133 Karlsruhe Tel.: 0721 8305307; E-Mail: praxis@psychotherapiemayer.de	L/S
Müller-Gerlach, Konstanze, Dr. med. P6, 22, 68161 Mannheim Tel.: 0621 403070; E-Mail: praxis-mueller-gerlach@mail.de	L/S
Müller-Knauß, Adelheid, Dipl.-Psych. Tel.: 0172 7423186; E-Mail: mueller-knauss@t-online.de	S
Neumeier, Rainald, Dr. med. Maximilianstraße 6, 68165 Mannheim Tel.: 0621 4182595; E-Mail: dr.r.neumeier@t-online.de	
Reffert, Rainer, Dr. med. Gneisenaustraße 14, 68259 Mannheim Tel.: 0172 6048125; E-Mail: dr.r.reffert@t-online.de	L/S
Renzel, Andreas, Dipl.-Psych. Lutherstraße 69, 69120 Heidelberg Tel.: 06221 619747; E-Mail: kontakt@andreas-renzel.de	L/S
Rudnitzki, Gerhard, Dr. med. Römerstraße 38, 69115 Heidelberg Tel.: 06221 162667; E-Mail: gerhard_rudnitzki@freenet.de	S
Schmidt, Hartmut, Dipl.-Psych. Plöck 60, 69117 Heidelberg Tel.: 06221 181845; E-Mail: hartmut.schmidt@urz.uni-heidelberg.de	
Schneider, Gerhard, Dipl.-Psych. Dr. phil. Goethestraße 6, 68161 Mannheim Tel.: 0621 411915; E-Mail: gschneider-mannheim@t-online.de	L/S
Tilch-Bauschke, Edeltraud, Dr. med. Bahnhofstraße 51, 69115 Heidelberg Tel.: 0172 7240571; E-Mail: e.tilchbauschke@posteo.de	S
Wieland-Rigamonti, Holde, Dr. med. Zeppelinstraße 52, 69121 Heidelberg Tel.: 06221 402572; E-Mail: wieland-rigamonti@web.de	
Zintl-Wiegand, Almut, Dr. med. Am See 19, 67547 Worms Tel.: 06241 35032; E-Mail: almut.zintl-wiegand@d-ing.net	

Supervisor*innen und Zweitsichter*innen

Diese Kolleginnen und Kollegen sind zur Supervision (Zweitsicht) von Erstinterviews ermächtigt. Einige bieten Zweitsichten von Erstinterviews mit Kindern und Jugendlichen an. Daher ist rechts vermerkt, ob Erwachseneninterviews (E) und/oder Kinderinterviews (K) supervidiert werden.

Bayram, Melek, Dipl.-Psych.

Hainsbachweg 3, 69120 Heidelberg

Tel.: 06221 1866235; E-Mail: melek.bayram@gmx.de

E

Eckert, Silvia, Dr. med.

Häusserstraße 9, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 603343; E-Mail: silviaeckert@aol.com

E

Eisele, Hedwig, Dr. med.

Grünwaldstraße 9, 69126 Heidelberg

Tel.: 06221 337697; E-Mail: hedwig.eisele@t-online.de

E

Engelland-Schnell, Ana D., Dr. med.

Große Mantelgasse 18, 69117 Heidelberg

Tel.: 06221 167216; E-Mail: engellandt-schnell@t-online.de

E/K

von Falkenhausen-Leube, Sabine, Dr. med.

Berthold-Schwarz-Straße 26, 67063 Ludwigshafen

Tel.: 0621 694190; E-Mail: SvFalkenhausen@t-online.de

K

Frank, Herfried, Dr. med.

Steigenhohlstraße 20, 76275 Ettlingen

Tel.: 07243 9491043; E-Mail: herfriedfrank@gmx.de

E/K

Freudenberg, Philine, Dr. Dipl.-Psych.

Dantestraße 35, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 411388; E-Mail: Philine@Freudenberg-Psychotherapie.de

E

Ketelsen, Renate, Dr. med.

P 4, 3, 68161 Mannheim

Tel.: 0621 1566888; E-Mail: renae.ketelsen@gmail.com

E

Kortendieck-Voll, Gabriele, Dr. med.

Moltkestraße 31, 69120 Heidelberg

Tel.: 06221 439783; E-Mail: g.kort.voll@gmx.de

E

Loch, Almut, Dipl.-Psych.

Philosophenweg 1, 69120 Heidelberg

Tel.: 06221 410709; E-Mail: almutloch@web.de

E/K

Muhs, Aribert, Dr. Dr.

E

Ebertstraße 18a, 76137 Karlsruhe

Tel.: 0721 812037; E-Mail: dr@aribert-muhs.de

Müller-Knauß, Adelheid, Dipl.-Psych.

E/K

Tel.: 0172 7423186; E-Mail: mueller-knauss@t-online.de

Pfeil, Lennart, Dipl.-Psych.

E

Albert-Mays-Straße 11, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 160033; E-Mail: lennart.pfeil@yahoo.de

Rath, Stefanie, Dipl.-Psych.

E

Poststraße 48, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 165501; E-Mail: stefanie.rath@t-online.de

Resch, Franz, Prof. Dr. med.

E/K

Blumenstraße 8, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 970415; E-Mail: franz.resch@med.uni-heidelberg.de

Rudnitzki, Gerhard, Dr. med.

E/K

Römerstraße 38, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 162667; E-Mail: gerhard_rudnitzki@freenet.de

Schroth, Gerhard, Dr. med.

E

Im Hintermorgen 27, 76835 Gleisweiler

Tel.: 06345 942285; E-Mail: dr.schroth@schroth-apv.com



Newsletter **Psychoanalytische Ressourcen**

(Parfen Laszig)

Der **Newsletter** ist ein kostenloser E-Mail-Informationsdienst für Psychoanalytiker*innen, Ausbildungskandidat*innen, psychotherapeutisch arbeitende Kolleg*innen und interessierte „Lai*innen“.

Versendet werden Informationen zur aktuellen Berufspolitik, Forschungsergebnisse, Ankündigungen regionaler, nationaler und internationaler Tagungen sowie Hinweise auf (psychoanalytisch) relevante Veröffentlichungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Aktuell wird an ca. 2200 Abonnent*innen – v. a. in Deutschland, Österreich und der Schweiz – versendet.

Unter den folgenden **Kategorien** kann eine interessengeleitete (Mehrfach-) Auswahl getroffen werden:

- Berufspolitik I (niedergelassene Psychotherapeut*innen)
- Berufspolitik II (allgemein)
- Forschung I (Psychoanalyse, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)
- Forschung II (Medizin, Psychologie, Interdisziplinär)
- Kino-, Filmveranstaltungen (Heidelberg, Mannheim)
- Kultur (Ausstellungen, Theater, Feuilleton, Kino-, TV- & Radietermine)
- Psychoanalytische Literatur (Neuerscheinungen, Rezensionen, Online-Texte etc.)
- Wissenschaftliche Veranstaltungen (Tagungen, Kongresse etc.)
- Wissenschaftliche Vorträge (an Instituten, Kliniken etc.)
- Podcasts & Videos
- Wissen & Bildung (Tageszeitungen, TV, Radio etc.)

Die **Anmeldung** erfolgt über ein **Onlineformular** („Newsletter“ → „Anmeldung“) auf der Webseite **www.parfen-laszig.de**. Des Weiteren können Sie sich dort das **Archiv ansehen** oder sich vom Newsletter abmelden. In jedem Newsletter finden Sie im unteren Bereich zwei Verweise, mit denen Sie Ihre **Präferenzen aktualisieren** oder **sich vom Newsletter abmelden** können.

Dr. Parfen Laszig, Hauptstraße 29, D-69117 Heidelberg
E-Mail: newsletter@parfen-laszig.de

Fon: 0049-(0)6221-4319756
Web: www.parfen-laszig.de/newsletter

Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim
und Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie (Hg.)

Psychoanalyse im Widerspruch Nr. 75: Psychoanalyse lehren & lernen

Nr. 75, 2026, Heft 1

122 Seiten · Broschur · 22,90 € (D) · 23,60 € (A)

ISSN: 0941-5378

Zeitschrift: Psychoanalyse im Widerspruch · im Juni 2026 erschienen



Dieses Heft bietet einen Einblick in die Aktualität des Lehrens und Lernens der Psychoanalyse in der Bundesrepublik Deutschland. Dabei kommen Lehrende und Lernende sowohl aus dem universitären Bereich wie auch aus Ausbildungsinstituten zu Wort und setzen sich u. a. mit unterschiedlichen Schwerpunkten der Supervision im Rahmen der praktischen Psychoanalyse-Ausbildung auseinander. Sie thematisieren aktuelle Haltungen, Überlegungen und Erfahrungen, die zu einer Weiterentwicklung beitragen. Zahlreiche Fallbeispiele aus der Praxis veranschaulichen ihre Arbeit

Inhalt:

Bernd Ahrbeck, Leonhard C. Salmen, Stefanie Schott: Psychoanalyse: Lehren und Lernen an der Universität, **Philip Jammermann, Charlotte Salomon:** (Ref)Lectures. Starke Reflexivität in der psychoanalytischen Hochschullehre, **Arne Baumann:** Theorie- und Praxisgruppe (TPG) am Heidelberger Institut für Psychotherapie. Ein Erfahrungsbericht zur TPG, **Reinhard Plassmann:** Die Präsenz der Emotionen in der Supervision. Die performative Natur von Supervision, **Matthias Heitmann, Erik**

Grützner: Scham in der Supervision, **Waltraud Nagell:** Fehler sind kein Rückschlag, sondern Teil des Weges. Warum wir die Bedeutung von Fehlermachen und Scheitern in der psychoanalytischen Ausbildung und Therapie neu interpretieren sollten, **Gerhard Schneider:** Trauerrede zu Rolf Vogt auf der DPV-Herbsttagung Bad Homburg

Redaktion:

Hans Becker, Helmut Däuker, Anna Frank, Lily Gramatikov, Anja Guck-Nigrelli, Parfen Laszig, Sabine Metzger, Konstanze Müller-Gerlach, Gerhard Schneider

Leitender Redakteur:

Parfen Laszig

Erscheinungsweise:

Zweimal jährlich (Juni, Dezember)



**Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie
Heidelberg-Mannheim e.V.
Alte Bergheimer Straße 5
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 65 89 36
E-Mail: geschaeftsstelle@ipp-heidelberg.de
www.ipp-heidelberg.de**